

## **Historie und Aufgaben**

Stand: März 2019

Am 25.10.1998 geriet die Holzladung des Frachters MS „Pallas“ (Länge 147 m, 7997 BRZ, Flagge Bahamas) in Brand und vor der Nordseeküste Schleswig-Holsteins lief der Frachter schließlich auf Grund. Die später festgestellten Unzulänglichkeiten bei der Koordination verschiedener Sicherheitskräfte und mangelnde Sicherheitsvorschriften in sensiblen ökologischen Seegebieten, wie z. B. im Wattenmeer, führten zu umfangreichen politischen sowie technischen Untersuchungen und hatten weitreichende Folgen.

### **Unabhängige Expertenkommission „Havarie Pallas“ (auch „Grobecker-Kommission“)**

Am 10. Februar 1999 nahm das Bundesverkehrsministerium die Havarie des MS Pallas zum Anlass, eine unabhängige Expertenkommission unter der Leitung von Claus Grobecker (Bremer Senator a.D.) einzuberufen, die das damalige Notfallkonzept und dessen Weiterentwicklung für die Sicherung der deutschen Küsten an Nord- und Ostsee vor den Folgen von Schiffsunfällen bewerten sollte.

In dem Bericht dieser Kommission wurden 30 Empfehlungen ausgesprochen, die von Bund und Ländern zum Teil gemeinsam umzusetzen waren.

Auf Grund der Komplexität der Materie beschloss das Bundeskabinett, den Bundesverkehrsminister zu beauftragen, zur Bewertung und Umsetzung der Empfehlungen der Grobecker-Kommission eine Projektorganisation unter Beteiligung der zuständigen Bundesressorts (Innen-, Justiz, Finanz-, Verkehrs-, Umwelt- und Verteidigungsministerium) und der Küstenländer einzurichten.

### **Verbesserung der maritimen Notfallvorsorge und des Notfallmanagements auf der Grundlage der Empfehlungen der unabhängigen Expertenkommission „Havarie Pallas“: Gründung der Projektgruppe Maritime Notfallvorsorge (PG-MNV)**

In einem ressortübergreifenden Projekt des Bundes und der Länder wurden

- die einzelnen Empfehlungen der Grobecker-Kommission unter Berücksichtigung ihrer Plausibilität, Wirksamkeit und des Finanzbedarfs umfassend fachlich bewertet,
- Entscheidungsvorschläge und darauf aufbauend Realisierungskonzepte erarbeitet,
- regelmäßige Sachstandsberichte und Abschlussberichte zum Gesamtprojekt und den Teilprojekten erstellt.

Für inhaltlich zusammenhängende Sachverhalte wurden Teilprojekte unter einer einheitlichen Gesamtprojektleitung gebildet.

### **Teilprojektgruppe 7 "Umwelt" (TPG 7)**

Unterhalb der PG-MNV wurde die Teilprojektgruppe „Umwelt“ eingerichtet und das Bundesumweltministerium mit der Leitung beauftragt. Inhaltlich wurden fünf "Meilensteinberichte" erarbeitet.

1. Meilensteinbericht „Entsorgung aufgenommener Schadstoffe“
2. Meilensteinbericht „Dispergatoren“ (Weiterentwicklung zu Prüfung und Anwendung von Dispergatoren, Einrichtung einer AG)
3. Meilensteinbericht „Entscheidungsraaster zur Ölschadensbekämpfung“ (mechanisch,

Dispergatoren)

4. Meilensteinbericht „Umweltexpertise im HK“
5. Meilensteinbericht „Umweltfolgen von Schadstoffunfällen“ (Sensitivitätskartierung, Informationssystem, Experimente zu Umweltfolgen neuer Ölsorten, Monitoringkonzept)

Auf Basis der Diskussionen der Teilprojektgruppe 7 "Umwelt" auf der Sitzung am 11.09.2001 auf Helgoland und den erarbeiteten Berichten sprach sich die TPG-7 für die Einrichtung eines Expertengremiums zu den Folgen von Schadstoffunfällen aus, um Umweltsachverstand dauerhaft im Havariekommando zu etablieren.

### **Gründung des Havariekommandos (HK)**

Ein wesentliches Ergebnis der PG-MNV war die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zur Einrichtung des Havariekommandos. Am 1. Januar 2003 hat das Havariekommando in Cuxhaven seinen Dienst aufgenommen. Es ist eine gemeinsame Institution von Bund und Ländern zur Koordinierung der Arbeiten im Falle einer schweren Havarie auf Nord- und Ostsee. Das Havariekommando stellt bei schwerwiegenden Seeunfällen mit komplexen Schadenslagen eine einheitliche und strukturierte Einsatzleitung einschließlich der Unterrichtung der Öffentlichkeit sicher. Es ist das deutsche Kompetenzzentrum für maritime Notfallvorsorge. Kernbestandteil der Einrichtung ist ein im 24-Stunden-Dienstbetrieb unterhaltenes Maritimes Lagezentrum, das mit Bediensteten des Bundes und der Länder besetzt ist.

Die rechtlichen Grundlagen für den Einsatz eines solchen Kommandos sind in Vereinbarungen zwischen Bund und allen fünf Küstenländern festgelegt. Dabei wurden die vom Grundgesetz vorgegebenen Zuständigkeiten des Bundes und der Länder zur Gefahrenabwehr im See- und Küstenbereich beibehalten.

### **Gründung der Unabhängigen Umweltexpertengruppe "Folgen von Schadstoffunfällen" (UEG)**

Das Bundeskabinett sowie die deutschen Küstenländer griffen 2004 die Empfehlungen der TPG 7 auf, dem Havariekommando eine Gruppe von Experten zur Seite zu stellen, mit dem Auftrag wissenschaftliche Bewertungen zu einsatzrelevanten Umweltthemen auszuarbeiten. Die „Unabhängige Umweltexpertengruppe - Folgen von Schadstoffunfällen“ (UEG) wurde daraufhin vom Bundesumweltministerium (BMU) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium (BMVI) und anderen Bundesressorts sowie den Umweltministerien der fünf Küstenländer als gemeinsame Einrichtung von Bund und Ländern ins Leben gerufen (2004).

Die Expertengruppe setzt sich aus Umweltfachleuten der Fachbehörden des Bundes, der Länder sowie wissenschaftlichen Institutionen zusammen und ist eng mit Umweltbehörden und Forschungsinstituten verbunden. Sie muss im Rahmen ihrer Arbeit die Umweltvorsorge und die Fortentwicklung des Wissens über umweltrelevante Folgen von Unfällen mit Schadstoffen dokumentieren sowie dieses zur Nutzung für die Entscheidungsfindung im Havariekommando auswerten. Auf dieser Basis soll die UEG dem Havariekommando mit seinem wissenschaftlichen Fachwissen der verschiedenen Disziplinen zur Verfügung stehen. Die Expertengruppe kann auch das Havariekommando im Einsatzfall, wie z.B. bei der Havarie der MSC Flaminia, unterstützen.

Als unabhängiges Beratungsgremium unterliegen ihre Mitglieder bezüglich ihrer Tätigkeit in der UEG keinen fachlichen Weisungen ihrer Dienststellen. Die UEG unterliegt der Aufsicht des Koordinationsausschusses Schadstoffunfallvorsorge (KOA-SUB), der u. a. der Aufnahme von neuen Mitgliedern in die UEG und ihrem Arbeitsprogramm zustimmt. Die Geschäftsstelle der UEG ist beim Havariekommando angesiedelt. Gemäß ihrer Geschäftsordnung wählt die UEG aus ihrer Mitte einen Vorsitz, bestehend aus einer/m Vorsitzenden und einer Stellvertretung für drei Jahre. Der Vorsitz der UEG soll grundsätzlich einer obersten Bundes- oder Landesbehörde angehören. Die konstituierende Sitzung der Umweltexpertengruppe fand am 31. August 2004 im Bundesamt für

Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg statt.

Die Arbeit der UEG war in der Vergangenheit sehr erfolgreich. Insbesondere im Schadensfall „MSC Flaminia“ im Sommer 2012 wurde das HK von Mitgliedern der UEG bei der Abarbeitung der Schadenslage in Fragen zu Gefahrgütern unterstützt und beraten. Diese taktische Einsatzmaßnahme hat wesentlich zur Versachlichung und positiven Wahrnehmung in der allgemeinen und medialen Öffentlichkeit im In- und Ausland beigetragen und fand sowohl national als auch international Anerkennung, z. B. bei Nachfragen im Rahmen des Bonn Agreements und dem Erfahrungsaustausch, den die UEG mit Institutionen und Mitgliedsstaaten der EU pflegt.

Berichte der UEG wurden dem Deutschen Bundestag zugeleitet.

Die Produkte der UEG sind - neben der Beratung des Havariekommandos - Stellungnahmen zu Themen, die seitens KOA-SUB, HK oder der UEG selbst als bedeutsam erachtet werden. Diese Stellungnahmen stehen auf der Internetseite des HK zum Download bereit.

Link: <https://www.havariekommando.de/DE/wir-ueber-uns/UEG/UEG.html>

### **UEG Stellungnahmen**

- Deepwater Horizon – Erkenntnisse aus der Havarie und den Maßnahmen für die nationale Vorsorge- und Bekämpfungsstrategie (2011)  
*Deepwater Horizon – Lessons learnt for national preparedness and response strategies based on findings from the disaster and remedial action taken (2011)*
- Risiken flüssiger Massengüter (2014)  
*Risks posed by bulk liquid cargoes in maritime emergencies (2014)*
- Verschmutzung von Nord- und Ostsee durch Paraffin (2014)  
*Pollution of the North and Baltic Seas with paraffin (2014)*
- Einschätzung zur Anwendung von Dispergatoren zur Ölunfallbekämpfung auf See (2016)
- Havarien mit Containerfrachtern: Herausforderungen an das Havariekommando aus Umweltsicht (2018)
- Leitfaden zur Untersuchung von Umweltauswirkungen nach Schadstoffunfällen in der deutschen Nord- und Ostsee (2018)
- Abschätzung von Folgen von Schadstoffunfällen mit mineralischen Düngemitteln in deutschen Küstengewässern (in Vorbereitung)

### **Mitglieder der Unabhängigen Umweltexpertengruppe sind:**

<b>Name</b>	<b>Institution</b>
Baenitz, Alexander	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bonn
Boedeker, Dieter	Bundesamt für Naturschutz (BfN), Insel Vilm
Büttner, Dr. Heike	Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz
Callies, Dr. Ulrich	Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG)/ Zentrum für Material- und Küstenforschung, Geesthacht
Damian, Hans-Peter	Umweltbundesamt (UBA), Dessau
Fleet, David Michael	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN-SH), Nationalpark Tönning
Gerdts, Dr. Gunnar	Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), Biologische Anstalt Helgoland (BAH), Helgoland
Grote, Dr. Matthias	Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin
Lutterbeck, Hannah	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR), Flintbek
Knaack, Jürgen	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Oldenburg, stellv. Vorsitzender der UEG
Scheiffarth, Dr. Gregor	Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Wilhelmshaven
Schmied, Dr. Stefanie	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Hamburg
Wahrendorf, Dierk-Steffen	Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz
Weber, Mario von	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG), Güstrow

### **Ehemalige Mitglieder der Unabhängigen Umweltexpertengruppe:**

<b>Name</b>	<b>Institution</b>
Bernem, Karl-Heinz van	Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) / Zentrum für Material- und Küstenforschung, Geesthacht
Brenk, Volker	Umweltbundesamt (UBA), Dessau
Farke, Dr. Hubert	Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Wilhelmshaven
Höfer, Dr. Thomas	Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin
Jung, Dr. Kristine	Internationales Wattenmeersekretariat (CWSS), Wilhelmshaven
Leuchs, Dr. Heiko	Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz
Luxem-Fritsch, Monika	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bonn, ehemalige Vorsitzende der Umweltexpertengruppe
Nagel, Almut	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bonn, ehemalige Vorsitzende der Umweltexpertengruppe
Nies, Dr. Hartmut	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Hamburg
Pastor, Johannes	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bonn, ehemaliger Vorsitzender der UEG
Reineking, Bettina	Internationales Wattenmeersekretariat, Wilhelmshaven
Rachor, Dr. Eike	Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), Bremerhaven
Theobald, Dr. Norbert	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Hamburg
Voß, Dr. Joachim	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR), Flintbek
Wunderlich, Dr. Michael	Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz